

Konflikt Russland Ukraine und die strategische Position Russlands

Im März 2014 hat Russland die Krim annektiert. Da stellt sich erst einmal die Frage: Was hat Russland davon? Auf der Krim in der Ukraine liegt der Hafen Sewastopol. Dieser hat für Russland eine strategisch bedeutsame Rolle, politisch und wirtschaftlich. Der Hafen in Sewastopol ist nämlich, was Russland fehlt, ein ganzjährig eisfreier Hafen, der eine Anbindung zum Mittelmeer und dadurch zum Atlantik ermöglicht. Dies ist strategisch so wertvoll, weil dadurch bessere Handelsrouten und auch militärische Einsätze viel variabler möglich sind. Zwar hat Russland noch auf der Pazifikseite einen größtenteils eisfreien Hafen, jedoch müssen Schiffe, die diesen Hafen verlassen, das japanische Meer und dessen Meerengen passieren, welche sich im japanischen Hoheitsgebiet befinden. Über einen ganzjährig eisfreien Hafen zu verfügen ermöglicht Russland also, militärisch als "Global Player" zu fungieren und spart Transportkosten ein, da Ex-/Importe durchs Land oder durch die Luft wesentlich teurer sind als übers Wasser.

Auch spielt für Russland die allgemeine Kontrolle über die Ukraine aus geopolitischer Sicht eine wichtige Rolle. Im Falle eines Angriffes kann Russland nämlich nur über der europäischen Grenze angegriffen werden. Ein Angriff vom asiatischen Raum aus macht keinen Sinn, da der Großteil der Russen östlich vom Uralgebirge lebt, welches eine natürliche "Burgmauer" darstellt. Von Ländern wie Armenien oder Georgien würde auch weniger wahrscheinlich ein Angriff erfolgen, da diese Länder durch den Kaukasus abgegrenzt und im Bezug auf Öl und Gas abhängig von Russland sind. Russlands "Schwachstelle" stellt also die nordeuropäische Tiefebene dar, welche sich nördlich von den Sudeten, den Karpaten und Nordfrankreich bis zu den jeweiligen Meeresküsten erstreckt. Zu diesem Gebiet hin ist Russland geographisch ungeschützt. Also versucht Russland, die an dieser Grenze liegenden Länder zu kontrollieren. Weißrussland stellt dort kein Problem dar, da dieses Land noch aus Zeiten der UdSSR überwiegend prorussischer Natur ist. Diese prorussische Natur wurde dagegen in der Ukraine im Laufe der Jahre schwächer; die Ukraine wandte sich eher dem Westen zu. Dennoch war bis zu den Wahlen 2014 in der Ukraine eine prorussische Regierung an der Macht. Die Bevölkerung war politisch gesehen zu dem Zeitpunkt gespalten: ein Teil war prorussisch, der andere prowestlich.

Die Ukraine hat militärisch und wirtschaftlich im Vergleich zu anderen Ländern eine hohe Stellung. Die Nato und die EU versuchten deswegen, die Ukraine auf die westliche Seite in Bündnissen mit der Nato zu ziehen, während Russland danach strebte, den damals vorhandenen Pachtvertrag über den Hafen Sewastopol instand zu halten. Der 2014 gewählte ukrainische Präsident Wiktor Janukowitsch machte beiden Seiten Zusicherungen. Als er kurz davor stand, ein weitreichendes Handelsabkommen mit der EU abzuschließen, zog Putin die Schrauben an und drohte damit, die Öl- und Gaspreise massiv zu steigern, von welchen die Ukraine abhängig war. Janukowitsch stieg daraufhin aus dem EU-Geschäft aus und schloss ein Pakt mit Russland.

Das war der Auslöser für einen Bürgerkrieg innerhalb der Ukraine. Es brachen in prowestlichen Städten wie Lwiw (Lemberg) und Kiew Straßenkämpfe aus, da der Großteil der ukrainischen Bevölkerung ja prowestlich und mit der kompletten Zuwendung zu Russland nicht einverstanden war. Diese Proteste führten zum Sturz der Regierung; Janukowitsch floh nach Russland. Antirussische Gruppierungen übernahmen die Regierung. Putin fürchtete eine Beendigung des Pachtvertrags von Sewastopol und handelte schnell; er annektierte kurzerhand die gesamte Krim mit der Unterstützung der ukrainischen prorussischen Separatisten. Daraufhin brachen wieder Kämpfe aus, denen viele Menschen zum Opfer fielen. Nach drei verschiedenen gebrochenen Waffenstillständen trat am 15. Februar 2015 erstmals eine Waffenruhe vermittelt von Angela Merkel ein, die bis heute jedoch von einzelnen Gefechten gestört wird. 2018 nahmen diese Gefechte wieder stärker zu. Auch wird

Russland vorgeworfen, nach wie vor Waffen in die Ukraine zu schmuggeln. Insgesamt droht der Ukraine die Spaltung. Die Regierung wird vom unterlegenen prorussischen Bevölkerungsanteil nicht anerkannt und es wird versucht, sich vom restlichen prowestlichen Bevölkerungsanteil abzuspalten. Dies wäre natürlich für die Wirtschaft Europas katastrophal, da die Ukraine ein führendes Exportland für Weizen, Metalle und Medikamente ist. Auf diese Exportprodukte muss dann Europa erst einmal verzichten. Ich denke auch nicht, dass demnächst ein Friede nahe des positiven Friedens eintreten wird; es ist nicht einmal wirklich ein negativer Frieden vorhanden. Ende November wurden im Schwarzen Meer vor der Straße von Kertsch drei ukrainische Schiffe vom russischen Küstenschutz beschossen. Dass daraufhin Merkel die ukrainischen Truppen in Schutz nimmt, treibt die Spaltung zwischen prowestlichen und prorussischen Menschen nur weiter an. Zwar wurde der Weihnachts- und Silvesterfeiertage anlässlich eine weitere Waffenruhe ausgerufen. Auch hier kann ich mir wegen der sämtlichen bereits gebrochenen Waffenstillständen nicht vorstellen, dass auch diese Waffenruhe lange anhält. Um zunächst einen langanhaltenden negativen und einen daraus folgenden zunehmend positiveren Frieden zu gewährleisten wäre es am sinnvollsten, eine neutrale Vermittlerorganisation wie möglicher die UNO einzusetzen. Da diese neutralen Gruppen aufgrund Russlands Verhalten, einfach die Krim mit Truppen zu besetzen, sich wahrscheinlich eher der Ukraine zuwenden kann Russland als Vetomacht den Einsatz der UNO unterbinden. Weil es auch nicht zu einer absehbaren Reform der UNO bezüglich des Vetorechts kommt, kann ich mir nicht vorstellen, dass es in naher Zukunft zu einer Lösung des Ukraine-Russland-Konfliktes kommen wird. Russland wird wahrscheinlich nicht aufgrund eines Friedensvertrages von ihrer strategisch günstigen Position der Krim mit Sewastopol weichen. Die Ukraine wird wohl auch nicht die Krim komplett aufgeben und abtreten oder die Bevölkerung bezüglich der prorussischen und prowestlichen Bevölkerungsanteile wieder vereinen. Eine Aufspaltung der Ukraine wäre, sollte keiner der beiden Länder von ihren Positionen weichen und keine langfristig bestehende Waffenruhe ausgehandelt werden, am wahrscheinlichsten, was für die westlichen Länder ein drastisches Negativszenario darstellt.

Quellen:

Bücher:

„Die Macht der Geographie“ von Tim Marshall

„Die Welt aus den Fugen“ von Peter Scholl-Latour

Internet:

<https://www.lpb-bw.de/ukrainekonflikt.html>

http://m.spiegel.de/thema/ukraine_konflikt/

<http://m.spiegel.de/politik/ausland/ukraine-silvester-waffenruhe-in-der-ostukraine-in-kraft-getreten-a-1245790.html>